

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Barbarafeiern in den Revieren

Gute Chancen für Investoren

Gemeinsam mit den Bergbaufirmen Mibrag und Romonta feierten die mitteldeutschen Sanierer am 4. Dezember in Altröglitz bei Zeitz, um die Schutzpatronin der Bergleute zu ehren. Am Nikolaustag trafen sich die Lausitzer mit ihren Partnern in Cottbus-Branitz.

Auch 2007 hat die LMBV ihren Sanierungsauftrag mit einer Gesamtbeschäftigungswirkung von rund 3500 Arbeitsplätzen erfolgreich fortgeführt. Dafür dankte LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu allen Partnern und den 770 Mitarbeitern des Unternehmens. Nach der Bereitschaft Sachsens zur Übernahme der Bergbaufolgesen rechnet er in Kürze mit einem ähnlichen Signal vom Bund und zeigte sich zuversichtlich, dass auch die Verhandlungen mit Brandenburg zügig vorangehen, um dringend benötigten Privatinvestoren den Weg zu öffnen.

Festredner Jens Bullerjahn, stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister Sachsen-Anhalts sowie Brandenburgs Umweltmi-

nister Dr. Dietmar Woidke betonten die Bedeutung der Braunkohle im Energiemix der Zukunft und würdigten die Bergbausanierung als beispiellose Erfolgsgeschichte seit der Wende. „Kaum jemand hat die Lausitz so bewegt wie die LMBV“, sagte Woidke.

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Olaf Gunder dankte der IG BCE als starkem Partner für den ausgehandelten Tarifvertrag, nach dem betriebsbedingte Kündigungen erstmals in der Geschichte des Unternehmens bis 2012 tabu sind. Die Politik mahnte er, durch Technologietransfer bezahlbare Energien für die Menschen und Lösungen für mehr geförderte Arbeitskräfte im Süden Brandenburgs zu schaffen.

Nach alter Bergmannstradition sprang auch Dr. Dietmar Woidke (3. v. r.) über das Arschleder und darf sich nach kräftigen Handschlägen auf den Allerwertesten LMBV-Ehrenbergmann nennen. Den Reigen der Geehrten in der Lausitz vervollständigen Uschi Muschol vom Regierungspräsidium Dresden und Wolfgang Klepsch, Beauftragter für die Bergbausanierung im Landratsamt OSL.

Fotos: Radtke



Mit seinem Signum besiegelt Dr. Mahmut Kuyumcu den Ehrenbergmanns-Titel Jens Bullerjahns, der Kumpel-Tugenden von Haus aus lebt.

Feier-Splitter

Ehrenbergleute am traditionsreichen Braunkohleveredlungs- und Chemiestandort in Altröglitz wurden auch Thomas Leimbach, Präsident des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt und Wolfgang Klinger vom Landratsamt Leiziger Land.

Bis weit nach Schichtwechsel sorgten die Geiseltaler Musikanten hier für eine stimmungsvolle Bergschicht.

Emotionen pur weckten Bilder von Film-Art Potsdam mit Kindern 1962 und heute beim Zählen der neuen Lausitzer Seen und das Steigerlied-Singen mit dem Chor der Bergarbeiter Brieske und der Stadtkapelle Lübbenau.



Das Jahr 2008 steht kurz vor der Tür. Damit geht die Bergbausanierung in die nächste Finanzierungsphase im IV. Verwaltungsabkommen bis 2012.

Weitere Schritte zur Effizienz- und Effektivitätssteigerung auch in der Arbeit der LMBV sind unumgänglich. Dem hat sich auch die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens anzupassen.

Deshalb wird u. a. die Zeitschrift *konkret* künftig nur noch sechsmal im Jahr erscheinen und die private Postzusendung eingestellt. Dafür bitten wir alle Betroffenen um ihr Verständnis.

Unsere bisherigen treuen Lesern und allen an der Bergbausanierung Interessierten bieten wir an, sich im Internet auf der Homepage des Unternehmens weiter konkret und aktuell zu informieren. Unsere Projekte bieten genug spannende Themen. Dazu halten wir Sie auf dem Laufenden. Ich wünsche Ihnen besinnliche Feiertage und ein gesundes erfolgreiches neues Jahr.

Dr. Uwe Steinhuber

Pressesprecher
des Unternehmens

Fotos: Radtke



Sprengen für ein sicheres Ufer

Störnthaler See. Initialsprengungen zum Auslösen kontrollierter lokaler Setzungsfließrutschungen initiierte die Ecosoil Ost GmbH vom 19. bis 28. November entlang der Halbinsel Magdeborn (Foto).

Bei der Böschungssanierung wurden hier überwiegend Formsande aus der benachbarten Grunaer Bucht abgelagert, die abhängig vom Feinkornanteil deutliche Unterschiede im Verflüssigungsverhalten zeigen. Geotechnische Untersuchungen hatten ergeben, dass ein Rutschen dieser Sande mit steigendem Wasserpegel nicht ausgeschlossen werden kann. Mit dem Sprengverfahren ist die Setzungsfließgefahr nun wirksam gebannt.

Seit Mitte November werden aus Pontons Bootsstege

Hafen nimmt Gestalt an

Bärwalder See. Mit Riesenschritten wächst das künftige maritim-touristische Zentrum. Analog zum im Juli fertiggestellten Steg am Ohr bei Boxberg (konkret berichtete) entsteht am Uhyster Strand eine Anlegestelle für weitere 16 Boote.

Weitaus mehr Möglichkeiten werden Wasserwanderer im nächsten Jahr nahe Klitten vorfinden. Hier nimmt die erste Ausbaustufe des Hafens mit 100 Liegeplätzen Gestalt an.

Bis Mitte Dezember wurden wöchentlich zehn bis fünfzehn Pontons angeliefert und von Spezialisten montiert. Im nächsten Jahr folgt die infrastrukturelle Erschließungsplanung mit Wege-, Straßen und Parkplatzbau sowie Energie-, Trink- und Abwasseranschlüssen. „Ich gehe davon aus, dass



16. November: Die ersten Pontons werden zu Wasser gelassen.

der Hafen in der nächsten Saison genutzt werden kann, wenn der Zweckverband als Bauherr rechtzeitig die wasserrechtliche Genehmigung und die LMBV-Nutzungsvereinbarung erhält, so der zuständige Projektmanager Jürgen Nagel.



Neues Gesicht

LMBV. Unter Würdigung seiner Verdienste wurde Friedo Ulpts (l.), bisher kaufmännischer Geschäftsführer, vom Aufsichtsrat in den Ruhestand verabschiedet.

Dr. Hans-Dieter Meyer (r.), bisher Bereichsleiter Controlling / Finanzen und Prokurist, ist seit 1985 mit den Fragen der Bergbausanierung befasst und wird vom 1. Januar an das Ressort leiten.

Für die künftige Marina Mücheln am Geiseltalsee stehen Rohbau und Dachstuhl des Piergebäudes, das Boote und eine Werkstatt beherbergen sowie Raum für Veranstaltungen bieten wird. Die Stadt und ihre Gäste, beteiligte Baufirmen und LMBV feierten am 7. Dezember auf dem Hafenplatz Richtfest. Rund 200 Bootsliegeplätze sollen hier entstehen.

Archäologische Funde am Überleiter Eisenzeit-Siedlung als wertvolles Gut

Gruben- und Scherbenfunde in der Bau-trasse des Überleiters vom Senftenberger zum Geierswalder See sind Anlass für archäologische Grabungen seit September. Inzwischen haben die Mitarbeiter der Fachfirma auf der mehrere hundert Quadratmeter großen Fläche zahlreiche Pfostengruben entdeckt. Das sind Reste eisenzeitlicher Häuser aus dem sechsten bis fünften Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung.



Foto: Dr. Bönisch

Archäologen untersuchen die Eisenzeit-Siedlung auf der Bau-trasse.

Für Braunkohle-Chefarchäologen Dr. Eberhard Bönisch vom Brandenburgischen Denkmalamt sind das sehr seltene Schätze. „Gebrannte Lehmstücke mit Holzabformungen vom Wandverputz eines 2500 Jahre alten Gebäudes, Fragmente großer dickwandiger Gefäße oder in dieser Zeit gebräuchlicher Schalen mit nach innen gebogenem Rand zeugen von einem Gehöft der so genannten Lausitzer Kultur an einer ehemaligen Flussschleife der Schwarzen Elster“, begeistert er sich.

Während in der Trasse per Bagger Grabungsflächen abgehoben, Befunde gezeichnet und genauestens untersucht werden, haben Mitarbeiter des Branden-

burgischen Landesamtes für Denkmalpflege ein paar Meter weiter mit Grabungen auf der Fläche für den neuen Parkplatz am Senftenberger See begonnen.

Hier am Rande der Elsterniederung, so Dr. Bönisch, ist ein Werkplatz aus germanischer Zeit entdeckt worden. Im dritten und vierten Jahrhundert wurde aus dem in der Aue anstehenden Raseneisenerz Eisen geschmolzen. Die entdeckten quadratischen Gruben dienten offenbar zum Rösten des Erzes, bevor damit die so genannten Rennöfen beschickt wurden.

Weil die LMBV den Landesämtern für Denkmalpflege vor Erdbauarbeiten archäologische Grabungen gewährleistet, können regionale Kulturgüter geborgen

werden. „Als der Tagebau Niemtsch in den 60er Jahren lief, gab es solche Vereinbarungen leider noch nicht. So war über die Besiedlungsgeschichte an der Schwarzen Elster bisher nichts bekannt, erinnert sich Dr. Bönisch.

Ausnahme war eine Großgrabung am damaligen Tagebau Ilse-Ost im Senftenberger Laugfeld in den Jahren 1929 bis 1931. Dort wurde eine große Wehranlage der Lausitzer Kultur untersucht. Die mit einem Wall aus Holz und Erde umgebene Anlage war wirtschaftliches und gesellschaftliches Zentrum eines Stammesgebietes, zu dem sicher auch das jetzt bei Großkoschen freigelegte Gehöft gehört hat, vermutet Bönisch.



Fotos: Dannenberg, Krause

Goitzsche. Mittels Rüttelstopfsäulen wird gegenwärtig der Baugrund verdichtet, auf dem die Fundamente für zwei Brücken errichtet werden sollen. Im nächsten Frühjahr sollen sie die Wegeverbindungen, die mit der Anbindung der Holzweißiger Restlöcher an den Großen Goitzschesees unterbrochen werden mussten, wiederherstellen.



Lauchhammer. Wieder einen sicheren Weg für die Schulkinder garantiert die neue Brücke in der Grünwalder Straße. Sie entstand als Ersatz für die Fußgänger- und Radfahrerverbindung zum Ortsteil Grünwalde, die im Zuge des Baus der innerstädtischen Ortsumgebung weichen musste. Finanziert wurde das Gesamtprojekt mit Sanierungsmitteln.

„Landschaften im Wandel – von Tagebauen zu Seen“ heißt eine neue 64 Seiten starke LMBV-Broschüre. Anschaulich und farbig illustriert zeigt sie die Entwicklung der Bergbaureviere Mitteldeutschlands und der Lausitz zu neuen Seenlandschaften in ihrem wirtschaftlichen und touristischen Umfeld. Das Heft kann im Büro Liegenschaften abgefordert werden – ☎ (0 35 73) 84-42 04.

Endspurt beim Fluten

Lausitzer Seenland. Mehr als 128 Millionen Kubikmeter Flutungswasser flossen bis zum 30. November aus den Einzugsgebieten der Lausitzer Neiße, der Spree und der Schwarzen Elster in die Tagebauseen der Lausitz.

Damit wird das gegenüber den Vorjahren schon gute Flutungsergebnis 2006 von

130 Millionen Kubikmeter zum Jahresende noch übertraffen werden.

Mit dem Beginn des Probebetriebes der Zulaufanlage aus der Spree zum Bärwalder See am 3. Dezember nach komplexer Instandsetzung ist ein weiteres Glied in der Flutungskette der LMBV wieder einsatzbereit.

Im Spreegebiet wird 2008 der Bärwalder See als künftiger Wasserspeicher Flutungsschwerpunkt Nummer eins sowohl aus sanierungstechnischer als auch aus wasserwirtschaftlicher Sicht sein.

Kulturtipps



„Gemeinsame Sache“ machen Heinz Rudolf Kunze und Purple Schulz am 19. Januar ab 21 Uhr in der Kulturfabrik Hoyerswerda. Mit Hits aus mehr als 20 Jahren kreativen Schaffens, hervorragender musikalischer Qualität und spontanen Einfällen lernen die Fans die Künstler von einer ganz anderen Seite kennen. Karten für 22 Euro gibts unter www.kufa-hoyerswerda.de.

*

„Hänsel und Gretel“ heißt das diesjährige Weihnachtsmärchen der Neuen Bühne Senftenberg für Menschen ab fünf Jahre, zu erleben am 23. und 24. Dezember. Am 25. und 26. Dezember gibts nach „Faust I“ ein zünftiges Buffet, die Silvesternacht wird eingeläutet mit dem Amphitheater-Publikumsrenner „Camping, Camping 2“. Kartenanfragen: ☎ (0 35 73) 80 12 86

Kein Winterschlaf im Südraum Leipzigs



Fotos: Radke, Agentur

Etwa 72,5 Millionen Kubikmeter Wasser aus den Tagebauen Profen und Schleenhain flossen seit Beginn der Flutung 2003 in den Störnthaler See. Allein in diesem Jahr waren es rund 18,5 Millionen Kubikmeter. Damit ist das zweitgrößte Gewässer im Leipziger Neuseenland zu rund 60 Prozent gefüllt – gute Aussichten, dass der geplante Endwasserstand bis zum Jahr 2011 erreicht werden kann.

IBA-Ausblick 2008

Großbräschen. „SEENSUCHT Lausitz“ – Unter diesem Motto präsentiert das IBA-Themenjahr 2008 Projekte rund um das Lausitzer Seenland, mit denen die neue Landschaft bereits vor Flutungsende erlebbar werden soll. Im Mittelpunkt steht dabei die schwimmende Architektur – umgesetzt als Ferienhaus, Herberge, Restaurant oder Wegeverbindung.

Highlights werden die Eröffnung der begehbaren, 30 Meter hohen „Landmarke Lausitzer Seenland“, die traditionellen nunmehr 6. Besuchertage zum 35-jährigen Bestehen des Senftenberger Sees sowie eine „Schau(Bau)stelle“ am schiffbaren Kanal, der den Geierswalder und den Senftenberger See verbinden wird.

Jubiläums-Ausstellung

Senftenberg. Eine Ausstellung zu „60 Jahren Ingenieurstudium“ ist im Rahmen der 7. Wissenschaftstage der Fachhochschule Lausitz voraussichtlich noch bis zum 3. Januar im Hauptgebäude zu sehen. In den Vitrinen finden ehemalige Studenten, Lehrer und andere interessierte Besucher Originaldokumente, Bücher und Lehrmaterialien, in Schaukästen wird die Entwicklung der EDV dargestellt. In einer interaktiven Multimediashow in einer Sprachlehrkabine von 1989 können Informationen, Bilder, Videoausschnitte und die Themen der Ausstellung noch einmal abgerufen werden.

Unter www.fh-lausitz.de/groups/60-jahre ist die Ausstellung auch im Internet zu finden.